

Blattenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Sonnabend, 20. September 1930 10. Jahrgang Nr. 221

Lauchhammer rüstet zum Streik

Die Metallarbeiter müssen den Lohnabbau durch Gegenangriff für ihre Forderungen verhindern und Solidarität der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen

(Eig. Drahtm.) Lauchhammer, 20. September. Am Freitag fand um 17 Uhr im „Neuen Mond“ in Lauchhammer eine Versammlung der Lauchhammerproleten statt. Einige hundert Kollegen lauschten aufmerksam den Ausführungen der Kollegen Schmitt, Schlag und Haberland. Alle drei gaben den stundenlangem Bericht der Gewerkschaftsleiter auf und erregten die Kollegen auf.

Während die Vorbereitungen zum Streik gegen Lohnabbau, für Arbeitszeitverfängerung und Lohnrückzahlung zu treffen. Die in der Versammlung mitgeteilt wurde, ist in der Form eines zehnjährigen Abbaus vom Afford durchzuführen.

Sein bei seine ganze Lieberredungsfunktion engwandelt, um der Versammlung die Kollegen von dem Abzug zu überzeugen, trotzdem haben einige Kollegen dagegen gestimmt. Der Abzug trifft alle 250 in der Formerei Beschäftigten, während ursprünglich die Neubearbeitung auf 69 Pfennig nur für rund 50 Leute in Frage kommen sollte. Die stimmige Annahme fand die folgende

Entscheidung

Die versammelten Arbeiter des Lauchhammerwerkes nehmen Kenntnis von dem neuen Bericht der Gewerkschaftsleiter, nachdem mit ihrer Zustimmung der bisherige Tarif bis Mitte Oktober verlängert wird und dann ein 15prozentiger Lohnabbau durchgeführt werden soll.

Die Versammelten begrüßen die Initiative der KPD, die im Bericht der sozialfaschistischen Gewerkschaftsleiter die Mobilisierung aller Metallarbeiter zum Kampf gegen Lohnraub gegenüber sowie die Forderungen auf Lohnrückzahlungen und Arbeitszeitverfängerung.

Die Versammelten beschlossen, alles im Betrieb zu tun, um den Kampf der KPD zu organisieren.

Delegierte für die Sonntagskonferenz wurden gewählt, unter größtenteils Parteifreie und ein sozialdemokratischer Arbeiter.

15prozentigen Lohnabbau der Tariflöhne in der Berliner Metallindustrie

Dieser Lohnabbau dürfte aber nicht auf Berlin beschränkt bleiben, sondern müsse im ganzen Reich erfolgen. Auch vor den Gehältern der Angestellten dürfe nicht halt gemacht werden. Besonders sind die Löhne und Gehälter der öffentlichen Arbeiter, Angestellten und Beamten erheblich herabzusetzen. Eigentlich müßte, so meinte Kretzmer, der Abbau der Tariflöhne um 30 Prozent erfolgen! Die Unternehmer hätten davon aber Abstand genommen, weil das nicht auf einmal gehe (!), jedoch würden die Berliner Metallindustriellen von der Forderung des 15prozentigen Lohnabbaues der Tariflöhne nicht abgehen.

Die freche Antilohnpolitik einer Generallösung auf die Forderungen der deutschen Proleten ist ein Signal für die gesamte deutsche Arbeiterklasse zur Organisierung des allgemeinen Lohnkampfes auf der ganzen Linie.

Die Taktik der Unternehmer, die von der sozialfaschistischen Bürokratie unterstützt wird, geht offensichtlich dahin, die Arbeiterklasse zu spalten und getrennt zu schlagen. Darum der Vorstoß in einzelnen Abteilungen des Lauchhammer-Werkes, das die von den Bossen als großer „Erfolg“ gepriesene Umwandlung, den Tarifabbau in der Niederlauf auf den 15. Oktober zu verschieben, wenn in Berlin und anderen Gebieten die Entscheidung schon gefallen ist.

Auf den Proleten von Lauchhammer ruht in diesem Augenblick eine große Verantwortung: Sie dürfen nicht abwarten, daß — wie bisher — weiterhin einer Arbeitergruppe nach der anderen die Löhne abgebaut werden, sondern müssen

mit dem sofortigen Gegenstoß, mit dem Streik um eigene Forderungen den Ausbenten einen Strich durch die Rechnung machen und der Metallarbeiterbewegung im ganzen Reich einen Antriebs geben.

Die morgigen Versammlungen und Konferenzen haben wichtige Entscheidungen zu fällen: es gilt, durch Schaffung von Kampfausschüssen, durch Bildung eines proletarischen Selbstschutzes, einer roten Betriebswehr, in der Betriebsarbeiter und Erwerbslose zur Vertreibung von Streikbrechern zusammenwirken,

dem Streik das notwendige organisatorische Rückgrat zu geben,

es gilt, durch Aufstellung eines Kampffrogramms das Ziel zu weihen, für dessen Erreichung die Gesamtbelegschaft in der nächsten Tagen mobilisiert werden muß.

Die Erwerbslosen werden den Streik aktiv unterstützen!

Entscheidung

„Die in Berlin versammelten Erwerbslosen geloben, die vor dem Streik stehenden Lauchhammer-Arbeiter härtestens zu unterstützen und nehmen jeden Streikbruch ab. Sie werden jeden Lohnraub und den Betriebsarbeitern abwehren. Sie sind für die Forderung der KPD, auf Lohnrückzahlung und Arbeitszeitverfängerung.“

Diktatursteuerraub auf der ganzen Linie

Die Antwort des Proletariats: Steuerstreik

(Eig. Drahtm.) Berlin, 20. September.

In Frankfurt a. M. und in Leipzig, wo die Sozialdemokraten in den Gemeindeparlamenten überwiegenden Einfluß haben, im Magistrat sitzen und ausschlaggebende Lenker befehlen, sind die Diktatursteuern vom Magistrat vorgeschlagen worden. Während in Frankfurt a. M. zunächst nur die Erhöhung der Gemeinde-Viersteuer und die Einführung der Gemeinde-Getränkesteuer vorgeschlagen ist, soll in Leipzig auch die Regenersteuer eingeführt werden.

Sozialfaschisten für Diktatursteuern

In der am Donnerstag stattgefundenen Gemeindevorstellung in Ummendorf setzte sich der sozialfaschistische Gemeindevorsteher

vorstehender Kothke mißfällig über die von der KPD, gegen die Steuererhöhungen der Brüning-Regierung gestellten Anträge hinweg und ließ diese Anträge gar nicht erst zur Verhandlung zu.

Die Arbeiter Halles antworten!

Halle, 20. September.

Die gefürchte Massenversammlung im „Koffspott“, in der Genosse Roenen referierte und über deren Verlauf wir im lokalen Teil eingehend berichten, beschloß einstimmig die folgende

Entscheidung

Die Proletenversammlung des halleschen Proletariats antwortet auf den geplanten Steuerantrag des Magistrats mit verschärften Kampfmaßnahmen. Die Arbeiterklasse wird am Montag geschlossen zur Demonstration aufrufen. Ihre Antwort auf den Steuerraub ist Kontost und Streik. Aus den Betrieben wird die Antwort kommen, daß

die Arbeiterklasse alle Mühe ablegt, die volle Lohnzahlung fordert und den offenen Kampf, den Streik zur Abwehr der räuberischen Diktatur anknüpft.

Steuerstreik ist Massenkampf von höherer politischer Bedeutung. Steuerstreik ist praktische Auseinandersetzung mit dem Staatsgewalt. Steuerstreik ist direkter Kampf gegen die kapitalistische Diktatur. Steuerstreik ist Gegenoffensive gegen die ersten Schritte einer beginnenden faschistischen Diktatur. Aus dem Steuerstreik in Verbindung mit großen wirtschaftlichen Streiks erwachsen die Voraussetzungen für den politischen Massenstreik, der allein imstande ist, die Diktatur zu schlagen.

Straus zur Bekämpfung der Diktaturverordnungen, zur Steuerverweigerung, zur Steuerjagd in allen Dörfern und Städten, zum Streik in allen Betrieben, zur Verhinderung der Eintreibung der Diktatursteuern der bankrotten Hungerregierung.

Als praktischer Auftakt zum verschärften Massenkampf gegen den Faschismus wurde einstimmig die Schaffung proletarischer Selbstschutzorgane vor allem auf Grundlage der Betriebe beschlossen.

224 Arbeiter meldebildeten sofort ihren Beitritt zur Arbeiterwehr Halle an.

Brüning-Regierung arbeitet Raubprogramm aus

dieser Grundlage soll die neue Koalition zustande kommen — Aber SPD. und Nazis werden Farbe bekennen müssen

(Eig. Drahtm.) Berlin, 20. September.

In der nächsten Sitzung der Regierung des Young-Blods des Ausgliederungsprogramms feigelegt. Brüning will ein Programm, das insbesondere noch weitere Verschärfungen der Erwerbslosenverschärfungen und die Senkung der Beihilfen vorzuziehen, Grundlage der Weisheitsbildung im Reichstag machen. Der den Kullien wird jetzt schon vorgeführt. In den nächsten Tagen soll mit den Führern der verschiedenen Parteien direkt gehandelt werden.

Brüning-Diktatur verläßt sich darauf, daß die Sozialfaschisten die Pflichten, jede ihnen vorgelegte Schandtat unterzeichnen und die „Begründung“ abgeben werden, daß das zur Rettung „demokratisch“ notwendig sei. Nazis und Sozialfaschisten sind die ständige Hilfsstruppen des Finanzkapitals seiner Bürgerblutregierung — ihre Phrasen sind nur dazu, den Massen Sand in die Augen zu streuen.

Aber die Entlassung, der Jugend, Farbe zu bekennen, wird ihnen nicht erlaubt bleiben — an ihren Abstammungen, an ihren Taten werden die Wertigkeiten beurteilt können, wie diese Leute in Wahrheit zu den von ihnen im Wahlkampf „betreuten“ Forderungen stehen. Wir Kommunisten werden dafür sorgen!

(Eig. Drahtm.) Berlin, 20. September.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei hat die kommunistische Reichsagitation beauftragt, einen Antrag auf Einstellung der gesamten Young-Zahlungen einzubringen. Die kommunistische Reichsagitation wird ferner dem zweiten Reichstag ein Satzprogramm vorlegen, das den Antrag auf Streichung der Ausgaben für die Reichswehr, Polizei, Kulturreaktion und für die Klassenjustiz, Abbau der hohen Minister- und Beamtengehälter und hohen Staatspensionen vorstellt, dagegen aber die stärkste Betonung der Forderungen der Arbeiterklasse und der Erwerbslosen enthält. Diese Forderungen werden ein Anstoß weiterer Anträge der Schichten des wertigen Volkes folgen.

... Damen-Schall
... Ampfe
... 2.05
... 2.95
... 2.95
... Butter 1 Stück
... gibt es nicht nur
... P. A. Knäuse
... renhofsage
... in „Der Liebesku
... Zurück
... med. Jaehn
... Martinsberg 14
... unseren Inserent
... ERSTE
... TURM
... en von Lösungen
... Pilo-Preisfrage
... bereits gebracht.
... diese günstige Ge
... Teilnehmenschin
... umform oder in der
... 13. September 1930



Begeisterte Protestkundgebung der KPD. in Halle

gegen die den Werttätigen drohenden Diktaturkueurn — SPD- und Nazi-Demagogie entlarvt — Ueber 200 Neuaufnahmen den Arbeiterkuehnbund — Jetzt heiut es: Die rote Klassenfront erweitern!

Nachdem die hallischen Werttätigen ihre Kampfbereitschaft gegen die kapitalistische Diktatur erst am Mittwoch anlässlich der Verbraucherverammlung in überwältigender Weise zum Ausdruck gebracht hatten, war der große „Volkspar“ Saal auch gestern wieder dicht gefüllt. Die gut besuchte Protestversammlung der Kommunistischen Partei gegen den geplanten Steuerraub in Halle ließ erneut erkennen, daß das hallische Proletariat auf dem Posten ist und daß es vor allem zur verstärkten Abwehr des fasschistischen Terrors rüft. Das geht auch aus den in dieser Versammlung gemachten

Neuaufnahmen für den Arbeiterkuehnbund in der Zahl von 224

hervor. Auch für die Partei wurden zahlreiche Neuaufnahmen gemacht. Gleichzeitig fand die Versammlung im Zeichen erhöhter Aufmerksamkeit der Sandboten des Herrn Döge, die besonders Interesse gerade für die Neuaufnahmen für den Arbeiterkuehnbund an den Tag legten, die sie sich eifrig im Notizbuch vermerkten.

Das in dieser Versammlung gebaltene Referat des Genossen Wilhelm Koenen

war eine einflussreiche und umherschweifende Kampferklärung der Kommunistischen Partei, die für die unabweisliche und unumgängliche revolutionären Kämpfe von großer Bedeutung ist. Deshalb gehen wir auch diese bedeutsamen Ausführungen ausführlich wieder.

Einleitend würdigte Genosse Koenen den Wahlsieg der Kommunistischen Partei als einen revolutionären Erfolg und vorhersehenden Schritt für den revolutionären Klassenkampf.

Unter allseitigem Beifall führt Genosse Koenen hierzu aus: „Wenn die Reichstagswahlen erst im Januar oder Februar durchgeführt worden wären, ist es klar, daß neue Millionenmassen die tiefe Enttäufierung, die jetzt schon Millionen erlebt

Die Sozialfaschisten als barmherzige Samariter im Dienste des Kapitals

Hier von dieser Stelle aus hat der Finanzminister der SPD, Herr, auseinandergelegt, daß die heutige Wirtschaft — sie nennen das ihre Wirtschaft, obwohl es die Wirtschaft der Kapitalisten ist — nur der Notgedrungen werden könnte, wenn man die Reichsfinanzminister in Ordnung bringe. Bei der SPD ist dies bereits aus einer Theorie geworden und Hilferufen hat in bezug auf die wohnsinnigen Steuererhöhungen gemacht, weil ohne Belagerung des Reichsstaats überhaupt nicht daran zu denken sei, die kapitalistische Wirtschaft in Deutschland überhaupt wieder auf die Beine zu bringen. Außerdem tritt

die Krise des Young-Plans

auf die Tagesordnung, wie wir Kommunisten sie vorausgesetzt haben. Diese Krise des Young-Plans wird von den ausländischen Wältern bereits analysiert. Wie die Regierungsfrage nun auch „gelöst“ wird: Alle haben vorfragen, die kein kapitalistischer Minister, die kein Zentrumsmann, kein SPD-Minister beantworten kann.

Nach der Wahl sind die Nazis voller Qual, denn jetzt müssen und wollen auch sie Steuern eintreiben helfen!

Was sehen wir nach der Wahl? Sind es etwa die Nazis, die der Kampf gegenüber der Brüning-Regierung in aller Form aufnehmen, sind sie es etwa geworden, die den Kampf in aller Form aufnehmen gegen die schändlichen Notverordnungen? Nein, sie schwagen überall. Sie schmeitern in Halle, in Berlin und in ihrer Weisheit: Kein Wort verleiht über diese Steuerfrage! Warum? Weil sie möglicherweise in welche Verleugerei kommen könnten die ihr Freund Reich in Thüringen. Deshalb müssen sie jetzt schon ganz gekämpft auftreten und ihre ganze Agitation auf diesem Gebiete einstellen. Die Nazis haben ihre Position des Kampfes gegen die Diktaturkueurn bereits preisgegeben. Wohin sie wollen, das zeigt uns die Entschiedenheit, die sie genommen haben, daß sie sofort jetzt die Weimarer Versammlung anerkennen und beschließen wollen.

In Verbindung mit dieser Feststellung geht der Referent die

Die Sozialfaschisten sind trotz aller Demagogie Hausknechte des Finanzkapitals

Im hallischen Haushaltungsbuch haben die SPD-Beute die Steuern abgelehnt, nachdem ein Mann im Magistat von ihrer Seite der Durchführung der Steuern zustimmte, nachdem sie sich vordem auch schon im „Volksblatt“ dafür eingesetzt haben!

Dem hält Genosse Koenen den von der KPD von Anfang an mit aller Schärfe geführten Kampf gegen die Diktaturkueurn entgegen.

Die Lösung, keinen Groschen für die Diktaturkueurn, hat allerdings zur Folge: Strafprozesse gegen kommunalistische Gemeindevorstände um. Antilindigung von Projekten gegen unsere Redakteure und die Antilindigung, daß alle, die diese Lösung durchzuführen, sofort ihren haatlichen Funktionen entbunden werden. Und durchgeführt wird das alles bei uns im Bezirk vom Regierungspräsidenten a. Harnack, dem religiösen Sozialisten! Er diffamiert Zwangsstaats, und so verrichten die Sozialdemokraten trotz aller Demagogie immer wieder Hausknechtsdienste des Finanzkapitals!

Jetzt heißt's: den Kampf steigern!

Wir werden Mittel und Wege finden, um den Kampf zu steigern und fortzusetzen. Unsere Gemeindevorstände werden diese Steuern nicht durchzuführen und nicht danach fragen, ob sie abgelegt werden. Sie haben bereits den Sozialdemokraten erklärt, daß sie dann lieber stempeln gehen, als Steuern einzutreiben. (Stano und lang anhaltender Beifall.)

Bei der Weimarer muß der Kampf mehr auf die Betriebe und Stempelstellen ausgedehnt werden.

Zum Schluß kommend, führt Genosse Koenen unter höchster Aufmerksamkeit fort:

Januar und März — diese Monate werden die Monate der schärfsten Zulassung der Klassenkueurn in diesem Winter sein. Der 10. Januar kann vielleicht zu einem Signal werden, wie der Tag des Munitionsarbeiterstreiks im

Kriege, im Jahre 1918.

Die Ausgabe, die wir uns jetzt stellen müssen, ist die Steigerung

haben, ebenfalls mit empfinden würden, daß Millionen, die jetzt noch sozialdemokratisch und nationalsozialistisch wählen, sich an d'ers entziehen hätten. Wenn das aber wahr ist, dann müssen wir diese Stimmung schon jetzt zu einem noch rücksichtsloseren Vorstoß gegen die heutige Weltanschauung und deren Maßnahmen ausnutzen.

Ganz gleich, welche Regierung auch kommen möge . . .

Keine kann die dringlichsten Sorgen der werttätigen Bevölkerung beseitigen.

Keine Regierung ist z. B. imstande, die Frage der Massenwerklosgigkeit zu lösen, weil der Monopolkapitalismus nicht mehr zu einer Erweiterung der Produktion, sondern zu einer Einengung der Produktion führt. Man hat uns vorzuziehen wollen, daß eine „Preislenkungsaktion“ kommen würde. Es kommt nicht, obwohl die Unternehmer die Werklosgenossen zu lenken versuchen — und zwar die immer: auf Kosten der Arbeiter! Diese werden jetzt aber außerdem von den unendlich hohen Soziallöhnen bedrückt.

Artikel 48 als Knochenbrecher

von der Bourgeoisie gegen das Proletariat angebracht.

Um die Soziallöhne von den Arbeitgebern abzumäßen und sie den Arbeitern aufzuhängen, hat man mit Hilfe des Artikels 48 die Versicherungsunterstützung abgebaut, die Versicherungsbeiträge erhöht, auf der anderen Seite aber die Leistungen herabgesetzt.

Und diese Entlastung der Konten der Kapitalisten soll nun eine „Retungungsaktion“ sein. — Eine Feiertaktik ist das!

Das Zwei-Millionen-Mark-Defizit in Halle

ist der beste Beweis dafür. Es gibt sogar Städte mit einem 25-Millionen-Defizit! Die Finanzliste steht eben als unlösbarer Aufgabe vor der Regierungsgewalt. Der Kapitalismus kann die Mittel zu seiner eigenen Heilung nicht schaffen.

Der Vasmus aus der Krise kann nur durch die Errichtung von Sowjet-Deutschland, nur durch die Bekämpfung der kapitalistischen Wirtschaft erreicht werden.

Diese Aufgabe wird auch in keiner Weise verwirkt, daß neben unserer einseitigen Wahlfrage nur noch

der augenverblendende Inflationskrieg der Nazis

steht. Eine Partei von Industriellen und sonstigen abgetakelten Offizieren, eine Partei von Sozialdemagogen, die aber eine rein kapitalistische Bürgerliche Politik machen wird, eine arbeitervindliche Partei hat die Stimmen an d'et bürgerlicher Parteien bekommen. Dabei sollen wir uns nicht verhehlen, daß hinter diesem Wahlerfolg Millionenmassen stehen, die bei einer wirklichen Aufklärung in die proletarische Klassenfront gehören. (Zuruf: „Sehr richtig!“)

Es muß und wird uns gelingen, gewaltige Massen in schnellem Tempo von den Nazis zu stölkern!

der Durchsührung aller Steuern beteiligt

waren. Der Referent erinnert an die Hilferufliche Kapitalisten, die an die SPD, mit ausgebeuteter Beirater und daran, daß die Brüning-Regierung diese Steuern bereits durchgeführt hat, an die Zustimmung zum § 1 der Diktaturverordnungen und an die Zustimmung zu den Ausführungsbestimmungen im Reichsgesetz.

Unsere Aufstellungskampagne der proletarischen Massen ist der SPD, auf die Ketten gefallen. (Siehe ihre jetzige demagogische Haltung im Haushaltungsbuch usw.) Aber sie kann uns nicht täuschen, denn wir wissen, daß die Sozialdemokraten

der Mittelst nicht nur in den Reihen der Arbeiter, sondern darüber hinaus unter den Mittelständigen, den Angestellten und Beamten. Denn sie alle sollen ja diese Steuern mit bezahlen.

Wir fordern die Arbeiterkuehne, in diesem Kampfe zur Unterstützung anderer Kommunalfunktionäre und der Mittelständigen ständig auf dem Posten zu sein. Ihr werdet auf ein Hall auf dem Posten sein müssen und in der Stadtdirektorenversammlung und auf den Straßen zeigen, daß ihr diesen Streich auch nicht gefallen laßt.

Montag alles heraus zur Demonstration. Am Montag müssen die Proleten aus dem Betrieb und von den Stempelstellen auf den Hallmarkt aufmarschieren und ihren Kampfwillen gegen diesen Steuerraub zum Ausdruck bringen.

Dieser Kampf wird aber damit nicht abgeschlossen sein. Wir ziehen erst am Montag. Der Steuerkampf wird der Kampf zum

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indizes, berechnet vom Statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 17. September 1930 gegenüber der Vorwoche unerheblich (samtdier 1,43).

Die Kampfschließung.

Die in der gestrigen Versammlung zur Annahme gelangte, politische Teil der heutigen Zeitung veröffentlicht.

In jede Wohnung den „Klassenkampf“

Erwerbslose Arbeiter, Frauen, Jungarbeiter, Angestellte!

Heraus zur Kundgebung

gegen Diktaturkueurn, Massenelend und Faschismus, für Arbeit und Brot, für Sowjet-Deutschland!

am Montag, dem 22. September, nachmittags 5 Uhr auf dem Hallmarkt

Kampf um die Errichtung der proletarischen Diktatur sein.“ (Zusangehaltend, lärmlicher Beifall.)

In der Diskussion richtete eine Genossin den dringenden Appell an die Arbeiterfrauen, für die Konten der mittelständigen Arbeiterfrauen regte Propaganda zu entwerfen. Genosse Böttcher ermahnte zum Massenauftreten am Montagvormittag. In diesen beiden Punkten forderte Genosse Böttcher nun zur Bekämpfung antisozialistischen Kampfes und zur Annahme in den Arbeiterkuehnen auf.

Am Schlußwort betonte Genosse Koenen noch einmal, daß

Kampf in die Betriebe hineingetragen

werden muß. Verkörperung des Streikrechts durch die Arbeiterkuehne durch Wirtschaftsstreit gegen die Unternehmer, die die Diktaturverordnungen durchzuführen, indem sie den Arbeitern die Kapitalisten vom Lohn abziehen. Der politische Klassenstreik wird und muß die Lösung bringen. In diesem Sinne werden

wir marschieren über den Steuerkrieg und Wirtschaftskrieg hinweg zum politischen Klassenstreik, zur Eroberung der Macht, zur Errichtung von Sowjet-Deutschland, zum Aufbau des Sozialismus!

Begeistert bekräftigte die Versammlung diesen Kampfplan mit einem dreimaligen „Boo“ auf die Kommunistische Partei und damit ihr Ende.

Große Partei-Mitgliederversammlung am Mittwoch, dem 24. September, 20 Uhr im „Volkspar“ (großer Saal)

Tagesordnung: Die Wahlen der Reichstagswahlen, Referent: Genosse Wilhelm Koenen.

Alle Mitglieder der Parteiorganisation Halle und Umgebung sind verpflichtet, an dieser Versammlung teilzunehmen. Mitglieder des Jugendverbandes, der Internationalen Arbeiterhilfe, des Arbeiter- und Bauernrates, des Bundes jüdischer Arbeiter sind ebenfalls zu dieser Versammlung Zutritt.

Parteilose Mitglieder und Ausweise der Organisationen sind Legitimation mitzubringen.

Seiterteilung der KPD, Halle-Merseburg, Sekretariat.

Achtung! Kommunalen Beirat

Um alle Belegschaften und proletarischen Massenorganisationen heute, Sonnabend, 20. September, 19 Uhr, im Saal der

Dringlichste Sitzung. Thema: Unser Kampf gegen die

Alle Belegschaften und proletarischen Massenorganisationen müssen ihre Vertreter bestimmt zum Besuch dieser Sitzung

fordern.

Ein Gang durch das hallische Gesundheitsamt

Der Magistrat der Stadt Halle hatte die Freizeite einer Wanderung durch das neuerrichtete Gesundheitsamt eingeladen. Die dort gefassten, der Neuzeit angepaßten Einrichtungen, die sich in der Schmeierstraße und teils am Holzplatz im Rahmenunterverwaltungsamt untergebracht worden sind, können den Erwartungen entsprechen, als wenn der Magistrat bemüht wäre, der werttätigen Bevölkerung zu helfen. Doch dem nicht so, so zeigen wir, wie die unzulänglichen reaktionären Grundlagen des Gesundheitsamtes gegen die Werttätigen Halle, die bei dieser Wanderung noch einmal vom Magistrat Dr. Schmeier unterrichtet wurden. Derselbe wies ganz richtig darauf hin, daß das hohe Maß der Krankheiten in den schließlichen wirtschaftlichen Verschärfungen Ursache findet. Aber trotz dieser Tatsache kündigte er

neue Abbaumaßnahmen auf dem Gebiete der Gesundheitspflege

an. Damit werden zur Genüge die wahren Absichten des Magistrats bekundet.

Am Holzplatz hat das Nahrungsmittellaboratorium und bakteriologische Abteilung untergebracht. Das Nahrungsmittellaboratorium hat die Aufgabe, die auf den Markt kommenden Lebensmittel und Produkte einer genauen Prüfung zu unterziehen und zu verzeichnen. Ebenso das bakteriologische Laboratorium, welches es zur Aufgabe stellt, die Wasserreinigung zu überwachen und zu kontrollieren sowie Diphtherieerkmale nachzugeben. In der Schmeierstraße sind eine Reihe anderer Abteilungen untergebracht, unter anderem die schulärztliche Abteilung, Eheberatung, etc.

Eine Abteilung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, die schon angeht das häßliche Heidenen maßlosen Wollenelektrolyt durch Hebung der Lebenshaltung des Proletariats, durch Verbesserung des Kulturlebens der Arbeiterkuehne wird es möglich sein, den unerhörten Krebsheiserleidungen mit vollem Erfolg entgegenzuwirken.

Die hallischen Lebenshaltungskosten-Indizes, berechnet vom Statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 17. September 1930 gegenüber der Vorwoche unerheblich (samtdier 1,43).

Die Kampfschließung.

Die in der gestrigen Versammlung zur Annahme gelangte, politische Teil der heutigen Zeitung veröffentlicht.

In jede Wohnung den „Klassenkampf“

Erwerbslose Arbeiter, Frauen, Jungarbeiter, Angestellte!

Heraus zur Kundgebung

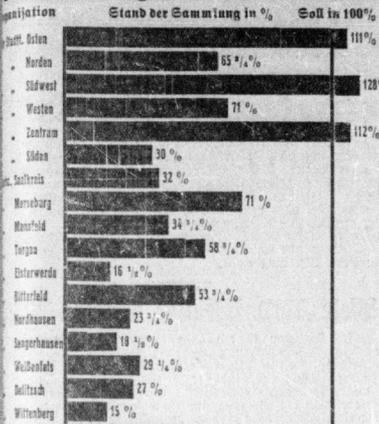
gegen Diktaturkueurn, Massenelend und Faschismus, für Arbeit und Brot, für Sowjet-Deutschland!

am Montag, dem 22. September, nachmittags 5 Uhr auf dem Hallmarkt

211
Unser
Organisation
Statt, Osten
Merse
Schweiz
Weiten
Zentrum
Süden
Salkreis
Merseburg
Mansfeld
Torgau
Erfurt
Bitterfeld
Machanow
Sangerhausen
Weinballe
Dollsch
Wittenberg
Halle (Schicht)
Die Unternehm
betel alle Wirt
nung, Eingab
Barometer in
In verbindung
nach in der
der 65 Jahre
in Sohn, der
erhaltung er
kommen muß
ein, sofern es
um die Unter
mit einer Teil
einen schmerz
der Sohn und
höher noch
den 1000 Jahr
erhalten. Die
Witz. Die
hellen Zustän
die demokra
wiesen Hand
mehrmals für
hinausgesetzt
sich nicht der
Selbstmord
den mit blutige
Tode
einem Schicks
unternahm, z
auf die Reize
überliche Sch
und einige W
samt am Son
blieb auf der
des Stein ge
konnte der
Stein hat
vollkommen
Lage. Die
die Arbeiter
Franz Jahn
ein beteilig
solche Ges
verleitet. In
arbeiter fanden
jungen Mann
ungung ergab
über in der
unteren Ge
schlechten be
abgeteilt. In
Söldel vollkom
genfels, K
gen. Der
des Ganges
Reißten
ung der Ge
der Verzicht
zugehörig
lung, Kom
Die Unter
Gebiet hin
„Lanz“ re
erb
Tarife
End g



Unser Wahlpulver-Barometer



Die Unterbezirke und Stadtteile haben gut aufgehoben, aber die Wahlbezirke sind noch schlecht. Freitags-Barometer in die Höhe!

Dyker Young-Deutschlands

Der verhängnisvollste blutige Streit spielte sich am Mittwoch in der letzten Stunde in Woda u. bei Leipzig ab. Dort sind 65 Jahre alte Zimmererwitwe Sch. mit ihrem 22 Jahre Sohn, der schon seit längerer Zeit erwerbslos ist und keine Erbschaft erhält, in Streit. Nach den verhängnisvollen Aufregungen muß ein Vater seine erwachsenen Söhne mit unterhalten, so er etwas verdient. Im Verlauf des Streites, der um die Unterhaltspflicht dreht, verliert der Vater den mit einer Dykerfamilie, indem er ihm in der linken Hüfte einen schweren Schlag beibringt. In schwerstem Zustand wird der Sohn nach dem Krankenhaus St. Georg gebracht und bisher noch nicht erkrankungsfrei.

Todeskurz eines Schülers?

Bei einem Schlußausflug, den ein Berliner Schulfreie in den unteren erregte sich ein tödlicher Unfall. Die Schüler kamen auf der Rohrtrape und nahmen den Weg über die Schurre. 12jährige Helmut Buchholz ruhte auf einer Bank etwas aus, dann einige Mitschüler außerhalb der Schurre emporsteigend, kam ein Stein von mehreren Jettlern ins Rollen. Der Stein traf auf den Kopf und wurde sofort tödlich. Die Leiche wurde von der Schule abgeholt. Der Sturz war so furthbar, daß dem Väter Schmelz vollkommen zertrümmert wurde.

Weiteres Anwachsen der Leipziger Hungerarmee

1695 Arbeitslose mehr in 14 Tagen. Die Welle hat keine Rückwirkung auf den Leipziger Arbeitsmarkt - 25 000 ohne Unterbringung.

Keine deutschen Kriegsgefangenen mehr in Sibirien

Die Mitteldeutsche Korrespondenz meldet: „In den immer wieder auftauchenden Blättermeldungen, daß sich noch deutsche Kriegsgefangene in Sibirien befinden, erfahren wir von unrichtiger Seite, daß sich tatsächlich keine Kriegsgefangenen in Rußland befinden, sondern daß es sich vielmehr nur um Leute handelt, die freiwillig dort zurückgeblieben sind.“

Konferenzverlegung!

Die Unterbezirke-Delegierten-Konferenz für das Mansfelder Gebiet findet nicht in Hettfeld, sondern in Selbza in der „Lanze“ statt. Beginn Sonntag vormittag 10 Uhr.

Arbeiterinnen der Chemie- und Keramik-Industrie!

Die Tarife laufen ab! Die Unternehmer versuchen, eure Arbeitslöhne noch mehr zu drücken. Ihr müßt um höhere Löhne kämpfen! In der Mitteldutschen proletarischen Frauen-Delegiertenkonferenz

Ihr seid gefragt, wie Ihr Kohnlämpfe organisieren müßt. Schickt eure Delegierten am Sonntag, 28. September, nach dem „Lindenhof“, Halle-Grödlitz! Jeder Betrieb muß vertreten sein!

Rüstet zur Mitteldutschen Frauen-Delegiertenkonferenz am 28. September in Halle

Arbeiterfrau, den Blick nach Osten!

Von Erich Behne, Halle

Am Sonntag, dem 28. September, werden in Halle Hunderte Klassenbewußter Frauen und Mädchen zusammenkommen zu einer proletarischen Frauen-Delegiertenkonferenz. Not und Sorge führt sie zusammen, denn drückender als je taucht mit seiner schwerer Macht auf ihren Schülern das kapitalistische Joch. Wege suchen sie, um herauszukommen aus dem Elend. Kampfenstimmungen leuchten ihre Augen, denn sie wollen nicht untergehen in einer Gesellschaftsordnung, die fremden als Frau nur die Hälfte von dem Lohn gibt, den der Mann erhält für gleiche Arbeit, die sie swinen. Kinder zu gebären, ohne danach zu fragen, wie oder ob überhaupt diese Kinder, einatmet werden können, die die Frau als Menschen zweiter Klasse in jeder Beziehung behandelt.

Ihr Arbeiterfrauen! Euer Blick sei, ehe Ihr Euch den fremden Fragen zuwendet, mit denen sich eure Konferenz beschäftigen wird, gerichtet nach Osten, nach der Sowjetunion. Laßt Euch einige Bilder zeigen aus dem Leben der Frauen im großen Arbeiter-vaterlande.

Sie ist die Frau gleichberechtigt mit dem Manne, frei aller Fesseln, in die sie der Kapitalismus gefangen hat.

In Moskau:

Wir fahren mit der Straßenbahn hinaus in eine der vielen modernen Arbeiterwohnungen an der Peripherie der Stadt. Der Konduktor, der uns den Fahrstift verkauft (Preis 7 1/2 Kopfen) ist eine junge Frau. Weiterhin weißt das rote Kopftuch über den rechten Gesicht. Wir sprechen mit ihr. Selbstverständlich hat sie den besten Lohn wie ihr männlicher Kollege. Ja, verarbeitet ist sie auch. Ihr Mann ist Schloßer im Dynamitbetrieb. Im vorigen Jahre gab sie einem Jungen das Leben.

16 Wochen war sie zu Hause und im Entbindungshaus bei Weiterzahlung des vollen Lohnes und kostenloser ärztlicher Hilfe.

Sie ist die Kleine in der Kinderkrippe. Wird ein prächtiger Kollischlein werden! Nein, der Dienst ist nicht schwer. In Moskau kann der Straßenbahnfahrer (und der früher auch) während des Dienstes hinhören. Sieben Stunden wird gearbeitet und jeder 6. Tag ist frei.

Wir gehen aus und betreten eines von den freundlichen Genossin. Dann geht's in die Kolonie. Dreistöckige Häuser im gemächlichen Bieder angelegt. 40 000 Menschen wohnen hier - alles Arbeiterfamilien. Weiss Brot und Sportplätze. Eine Genossin empfängt uns. Sie ist die Wirtin des Mietkollektivs. Sie führt uns durch freundliche, einfache und saubere Wohnungen, durch Kiezentischen und Gemeinschaftsspeisekassen, durch Kindertruppen und Gemeinschaftswaldläden, durch Klubs und Lesehallen. Wir sind plant! Das hätten wir nicht erwartet. Das neue Moskau zeigt uns so vollkommen sein Gesicht.

Sie ist die Frau bereits befreit von den täglichen kleinen Sorgen des Haushalts, hier wirkt sie bereits am großen, gemeinsamen Leben mit.

Überall, in allen Institutionen, leitet sie, arbeitet sie Schlichter an Schlichter mit dem Manne. Und als wir dann auf dem Wege eine improvisierte Verammlung abhalten, da ruft uns eine andere Arbeiterin zu, wir sollen recht bald dafür sorgen, daß auch die deutsche Frau so frei wird wie im Sowjetvaterlande! Wir betrauen unser Verprechen mit Kampf und Handlung. Und während unsern Straßenbahnwegen zurückkehrt mit uns, plätschert im höchsten Strahlenreiter vorüber ein Frauen, die als Millionär (Schwamm) talblühend den Verkehr regeln und freundlich Auskunft hilfsbereiten erteilen. Eine neue Welt tut sich vor uns auf!

Im Sowjet:

Wir sind in den Räumen des Moskauer Gebietskomitees. Wir bekommen einen Einblick in den flinken Verwaltungsapparat, mit dem wir

Weiteres Anwachsen der Leipziger Hungerarmee

1695 Arbeitslose mehr in 14 Tagen. Die Welle hat keine Rückwirkung auf den Leipziger Arbeitsmarkt - 25 000 ohne Unterbringung.

Keine deutschen Kriegsgefangenen mehr in Sibirien

Die Mitteldeutsche Korrespondenz meldet: „In den immer wieder auftauchenden Blättermeldungen, daß sich noch deutsche Kriegsgefangene in Sibirien befinden, erfahren wir von unrichtiger Seite, daß sich tatsächlich keine Kriegsgefangenen in Rußland befinden, sondern daß es sich vielmehr nur um Leute handelt, die freiwillig dort zurückgeblieben sind.“

Konferenzverlegung!

Die Unterbezirke-Delegierten-Konferenz für das Mansfelder Gebiet findet nicht in Hettfeld, sondern in Selbza in der „Lanze“ statt. Beginn Sonntag vormittag 10 Uhr.

Arbeiterinnen der Chemie- und Keramik-Industrie!

Die Tarife laufen ab! Die Unternehmer versuchen, eure Arbeitslöhne noch mehr zu drücken. Ihr müßt um höhere Löhne kämpfen! In der Mitteldutschen proletarischen Frauen-Delegiertenkonferenz

Ihr seid gefragt, wie Ihr Kohnlämpfe organisieren müßt. Schickt eure Delegierten am Sonntag, 28. September, nach dem „Lindenhof“, Halle-Grödlitz! Jeder Betrieb muß vertreten sein!

der Arbeiterkraft in diesem Gebiet, das 22700 Quadratkilometer groß ist, die Gehalte von 1 1/2 Millionen Menschen leitet, von denen 1,1 Millionen Bauernbesitzer sind. Die Stadt Moskau gehört nicht hierzu! Die Gesamtverwaltungsstellen betragen heute nur 14 Prozent von den Stellen des früheren zaristischen Apparates.

In den Verwaltungsstellen sind heute 28 Prozent Frauen. 7 Prozent sind draussen von Frauen geleitet, und sie sind kluge und tapere Mitarbeiterinnen. Weist Arbeiterinnen, die vom Vertrauen ihrer Kolleginnen auszeichnet, in den Sowjetapparat entsandt werden. Selbstbewußt und lächer arbeiten unter Genossinnen am schwerigen Werke des sozialistischen Aufbaus.

Wie ungeheuer hat doch die Revolution die Frau umgestaltet! Wer dachte im Jertismus daran, die Frau teilnehmend zu lassen am öffentlichen Leben? Und nun liegen in ihren Händen die wichtigsten Staatsfunktionen des Arbeiters- und Bauernstaates.

Deutsche Proletarierfrauen, auch Ihr könnt das, kämpft um die Herrschaft eurer Klasse!

Im Gericht:

Das Gerichtsbüro eines Moskauer Arbeiterrates. Oben im zweiten Stockwerk ein Saal. An der Stirnwand rote Transparenz mit dem revolutionären Wahlspruch des 16. Parteitages und ein reichgezierter, lebensgroßer Bild unter Karl Marx. Seit rechts tritt der „hohe“ Gerichtshof den Raum und nimmt am rot behängenen Tisch Platz.

Wirkende ist eine Arbeiterin.

Zwei Arbeiter sind Bekkner, ein juristischer Berater und ein Protokollführer vervollständigen das „Kollektivum“. Verkündet wird ein allseitiger Fall menschlichen Gehirns. Die Genossin Wirkende führt ruhig und selbstlich die Verhandlung. Wie alle Fälle, so wird auch dieser nach der Klagenlage der Angeklagten entschieden. Wir bewundern unsere Genossin Richterin noch mehr, als wir erfahren, daß sie seit einem Wochen diese Funktion ausübt. Sie arbeitet in einer Kollektivfabrik und wurde hierher in den Justizapparat kommandiert. Selbst Euch vor - ohne Umverteilungsbildung! Ohne Doktorhut! Einfach mit dem proletarischen Klassenbewußtsein. Es geht sehr gut ohne Doktorhut und ohne Ständelarbeit. Und die proletarische Frau fällt keine Fehlurteile, darauf könnt Ihr Euch verlassen!

Und im Dorfe:

Magaz - mitten in der autonomen Republik Tschitkenien. Wir landen mit unserem Auto in glühender Sonne gerollt vor dem Dorfamt. Im Büro eine Anzahl wartender Bauern. Der „Menschen“ heilige Stimmen. Wir treten ohne Anmeldung ein. Bauern streiten mit den Sowjetverordneten wegen Steuern oder Land - was wissen wir. Aber eines fällt uns auf. Vor diesen aufgeregten Bauern, ruhig und sicher, steht eine Frau. Bald lernen wir sie kennen:

Die Wirkende des Dorfsamjete.

Und wie sie in allem Reichde weiß, wie sie es versteht, zu schlichten und Schwierigkeiten zu beseitigen. Wäuerin ist sie. Lesen und Schreiben lernte sie erst vor ein paar Jahren. Da, den Bürgerkrieg machte sie mit der Axt in der Hand mit. Und leicht ist es auch heute noch nicht, denn der Klassenfeind, der Kulaik, kämpft am seine Grützen. Aber wir wissen, um was es geht, laut sie leuchtenden Augen. Früher herrschte hier der reiche Kulaik und peinigete und peinigete uns. Früher litten wir Frauen unter den Stammesvorurteilen unseres non Zarismus getrimmeten Volkes. Aber heute haben wir die nationale Befreiung durch die Revolution und diese brachte uns auch als Frau die Befreiung aus Jahrhunderte alter Schmach. Heute sind hier die Frauen die offiziellen Kollektivisten im Dorfe! Im Klub, im Kindergarten, auf dem Traktor und im Sowjet - überall ist die Frau voran im neuen Sowjetdorf!

Weiteres Anwachsen der Leipziger Hungerarmee

1695 Arbeitslose mehr in 14 Tagen. Die Welle hat keine Rückwirkung auf den Leipziger Arbeitsmarkt - 25 000 ohne Unterbringung.

Keine deutschen Kriegsgefangenen mehr in Sibirien

Die Mitteldeutsche Korrespondenz meldet: „In den immer wieder auftauchenden Blättermeldungen, daß sich noch deutsche Kriegsgefangene in Sibirien befinden, erfahren wir von unrichtiger Seite, daß sich tatsächlich keine Kriegsgefangenen in Rußland befinden, sondern daß es sich vielmehr nur um Leute handelt, die freiwillig dort zurückgeblieben sind.“

Konferenzverlegung!

Die Unterbezirke-Delegierten-Konferenz für das Mansfelder Gebiet findet nicht in Hettfeld, sondern in Selbza in der „Lanze“ statt. Beginn Sonntag vormittag 10 Uhr.

Arbeiterinnen der Chemie- und Keramik-Industrie!

Die Tarife laufen ab! Die Unternehmer versuchen, eure Arbeitslöhne noch mehr zu drücken. Ihr müßt um höhere Löhne kämpfen! In der Mitteldutschen proletarischen Frauen-Delegiertenkonferenz

Ihr seid gefragt, wie Ihr Kohnlämpfe organisieren müßt. Schickt eure Delegierten am Sonntag, 28. September, nach dem „Lindenhof“, Halle-Grödlitz! Jeder Betrieb muß vertreten sein!

Arbeiterinnen der Chemie- und Keramik-Industrie!

Die Tarife laufen ab! Die Unternehmer versuchen, eure Arbeitslöhne noch mehr zu drücken. Ihr müßt um höhere Löhne kämpfen! In der Mitteldutschen proletarischen Frauen-Delegiertenkonferenz

Ihr seid gefragt, wie Ihr Kohnlämpfe organisieren müßt. Schickt eure Delegierten am Sonntag, 28. September, nach dem „Lindenhof“, Halle-Grödlitz! Jeder Betrieb muß vertreten sein!

Arbeiterinnen der Chemie- und Keramik-Industrie!

Die Tarife laufen ab! Die Unternehmer versuchen, eure Arbeitslöhne noch mehr zu drücken. Ihr müßt um höhere Löhne kämpfen! In der Mitteldutschen proletarischen Frauen-Delegiertenkonferenz

Ihr seid gefragt, wie Ihr Kohnlämpfe organisieren müßt. Schickt eure Delegierten am Sonntag, 28. September, nach dem „Lindenhof“, Halle-Grödlitz! Jeder Betrieb muß vertreten sein!

Fußball in der Sowjetunion

Deutschland verliert das erste Spiel

Die deutsche Männermannschaft, die bisher nur Siege und ein Unentschieden in der Sowjetunion erreichen konnte, hat nunmehr ein erstes Spiel gegen die Moskauer Stadtmannschaft mit 6:5 verloren. Das Spiel war äußerst schnell, auf beiden Seiten zeigte es Angriffe. Die Deutschen waren, trotzdem sie überlegenheit von den vielen Spielen das Feld betreten, in guter Form und verhielten sich dadurch eine höhere Klasse. Das Spiel gegen die Moskauer Mannschaft wurde, nachdem es nach 15 Minuten abgebrochen wurde, erst nach fünf Minuten wieder aufgenommen.

Das nächste Spiel war gegen die Mannschaft der Textilarbeiter in Grogorijew. Die deutsche Mannschaft zeigte hier ein sehr interessantes Spiel. Die Textilarbeiter zählen zu einer der besten Mannschaften in der Sowjetunion. Sie konnten bisher alle Spiele gegen die Klasse Fußballer in der Sowjetunion gewinnen. Sie müssen sich aber von den Deutschen eine hohe Niederlage abheften lassen. Bei Schluss lautete das Resultat 8:2 für die deutsche Männermannschaft.

Auf nach Schiffsahrt

Storgen findet bekanntlich das Stillschiffen des Arbeiter-Krafts. Die deutsche Mannschaft hat, wie oben berichtet, ein sehr interessantes Spiel gegen die Moskauer Mannschaft gewonnen. Das Spiel war äußerst schnell, auf beiden Seiten zeigte es Angriffe. Die Deutschen waren, trotzdem sie überlegenheit von den vielen Spielen das Feld betreten, in guter Form und verhielten sich dadurch eine höhere Klasse. Das Spiel gegen die Moskauer Mannschaft wurde, nachdem es nach 15 Minuten abgebrochen wurde, erst nach fünf Minuten wieder aufgenommen.

Herbst-Sport- und Spieltag in Altfrankfurt

Am Sonntag, dem 21. September
Die alljährlich, so findet auch in diesem Jahr das Herbstsportfest, verbunden mit leichtathletischen Wettkämpfen, statt. In diesem Jahr wird die Arbeiterkraft besonders Wert darauf legen, nach dem Sportler können.
Der Tag beginnt mit einem Festessen in der rötlichen Kantine. Es folgen dann die Leichtathletikwettkämpfe. Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Mannschaften der Stadt. Die Wettkämpfe werden von einem Komitee geleitet, das aus Vertretern der verschiedenen Mannschaften besteht. Die Wettkämpfe werden von einem Komitee geleitet, das aus Vertretern der verschiedenen Mannschaften besteht. Die Wettkämpfe werden von einem Komitee geleitet, das aus Vertretern der verschiedenen Mannschaften besteht.

Herbst-Sport- und Spieltag in Altfrankfurt

Am Sonntag, dem 21. September
Die alljährlich, so findet auch in diesem Jahr das Herbstsportfest, verbunden mit leichtathletischen Wettkämpfen, statt. In diesem Jahr wird die Arbeiterkraft besonders Wert darauf legen, nach dem Sportler können.
Der Tag beginnt mit einem Festessen in der rötlichen Kantine. Es folgen dann die Leichtathletikwettkämpfe. Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Mannschaften der Stadt. Die Wettkämpfe werden von einem Komitee geleitet, das aus Vertretern der verschiedenen Mannschaften besteht. Die Wettkämpfe werden von einem Komitee geleitet, das aus Vertretern der verschiedenen Mannschaften besteht.

Zeichen roter Sporteinheit

Solidaritäts-Ring- u. Borgkämpfe Berlin gegen Zeisk-Gera 19:9

Die Veranstaltung des Vereins für Körperkultur Zeisk am Sonntag, 14. September, in der „Reichshalle“ war für die Zeisk-Sportgemeinde ein guter Erfolg. Die rötliche Mannschaft hatte wieder einen großen Erfolg, ein ausserordentliches, welches das Programm auszumachen, welches dann alle Erwartungen übertraf.
Der kurze Aufprache der Sportgenossen Bülcher und Voigt am Appell, mitzukämpfen für die rote Sporteinheit, nachdem die Mannschaft ihren Anfang. Es wurden im Ringen folgende Resultate erzielt:

Gewicht	Berlin		Resultat		Zeisk-Gera		Resultat	
	Erste Runde	Zweite Runde	Erste Runde	Zweite Runde	Erste Runde	Zweite Runde	Erste Runde	Zweite Runde
Bälcher	II	II	Chlorow-Weiß	II	II			
Wald	5, 2, 00	II	Zeisk-Weiß	II	II			
Schmann	5, 4, 00	II	Schmann-Weiß	II	II			
Wald	II	II	II	II	II			
Schmann	5, 2, 00	II	Strap-Weiß	II	II			
Schmann	5, 1, 18	II	Ortmann-Weiß	II	II			
Schmann	5, 1, 18	II	Jornitzsch-Weiß	II	II			
Schmann	II	II	Jornitzsch-Weiß	II	II			
Gesamtergebnis:		10	9		4	5	4	10

Berlin 19, Zeisk-Gera 9 Punkte.

Der Borgkampf Leuthner gegen Zeisk

Der Borgkampf Leuthner gegen Zeisk fand am Sonntag, 14. September, in der „Reichshalle“ statt. Leuthner gewann das Spiel mit 1:0. Die Zeisk-Mannschaft zeigte ein sehr interessantes Spiel. Die Teilnehmer sind aus den verschiedenen Mannschaften der Stadt. Die Wettkämpfe werden von einem Komitee geleitet, das aus Vertretern der verschiedenen Mannschaften besteht.

Bereitet den russischen Sportlern einen revolutionären Empfang

Die Russen kommen!

Der schnellste Wunsch der halbkreis Arbeiter, Russische Sportler in Halle begrüßen zu können, soll nun endlich in Erfüllung gehen. Mit vielen Wünschen haben die roten Sportler es fertig gebracht, eine russische Mannschaft nach Halle zu verpflichten. Trotz aller Spätankunft der Mannschaft werden unsere russischen Kameraden die Bekanntschaft mit den roten Sportlern und nicht zuletzt mit der halbkreis Arbeiterkraft demonstrieren.
Alles Geschrei der Spalter der Arbeiter-Sportbewegung wird nichts nützen. Wir alle kennen an Hand der praktischen Beispiele die Verbände der Sportler, die Verbindung mit unseren russischen Kameraden einbringen zu können, doch wird der revolutionäre Arbeiterkampf, der roten Sportler, diesen Verbänden ein energisches Halt gebieten.

Esch im Arbeiter-Turn- und Sportbund mußten die oppositionellen Sportler erkennen, daß die sogenannten „Führer“ eine internationale Sportveranstaltung, vor allen Dingen „Spiele gegen Fußballmannschaften“ als ein mögliches Schweregewicht betrachten. Nicht die sportlichen Leistungen, sondern die Verbindung mit unseren russischen Kameraden, die roten Sportler, diesen Verbänden ein energisches Halt gebieten.

Am 4. Oktober, also Sonnabend, wird nachmittags 4 Uhr, auf dem halbkreis Stadion das äußerst interessante Treffen der russischen Fußballmannschaft gegen die halbkreis Arbeitermannschaft.

Die Halbkreis werden auf Grund der Erfahrungen aus den vergangenen Spielen und der Tatsache, daß die Russen eine

Rot Sportler sind Soldaten der Revolution

Wie Naturfreunde-Gaunonen die Jugend „erziehen“

Naturfreundejugend wehre dich gegen Betrug!

Die sozialdemokratischen Spaltungsbeschlüsse der dritten Reichsversammlung des N.F. „Naturfreunde“ haben in der Mitglieder-Versammlung der Reichsleitung, sobald diese darüber aufgeklärt wird, um welche sozialdemokratische Waffe es sich dabei handelt. Darum werden die dem revolutionären Kampf angebotenen, um die Mitglieder mit Betrug zur Zustimmung zu diesen Beschlüssen zu bewegen.
So hat der „Jugendleiter“ Bülcher in der halbkreis Jugend-Versammlung, die am 13. September in der Reichshalle stattfand, die Mitglieder der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

überstimmte qualifizierte Mannschaft bilden, ihre besten Kräfte ins Spiel stellen. Für die halbkreis roten Sportler gibt es den Beweis dafür anzutreten, daß sie ebenfalls sportlich ein großes Werk leisten trotz der politischen Tätigkeit der Sportbürokraten angeordnet haben.

Als Träger dieser Veranstaltung gilt das halbkreis Arbeiter-Sports- und Kultur-Komitee.
Mit aller Kraft werden auch die letzten Vorbereitungsarbeiten getroffen. Eine am Donnerstag stattfindende Sitzung aller Funktionäre der angegliederten Vereine hat sich eingehend mit diesen Arbeiten beschäftigt. Einmütig und geschlossen wurden die einzelnen Beschlüsse gefasst.

Es gilt jetzt alle Kraft einzusetzen, um diese Veranstaltung zu einer wichtigen Rundgebung im Zeichen der internationalen Sportbewegung für die „Rote Sporteinheit“ zu machen.

Es gilt, daß auch der letzte Mann in den Betrieben, auf den Sportbewegung für dieses Treffen interessiert wird.
Die Reichstagswahl hat vorüber. Gewaltige Massen der Arbeiterklasse haben sich eingelegt und ihre Stimmen in die Wahlboxen geworfen. Sie haben erklärt, für den revolutionären Kampf, für die Befreiung des Proletariats, für die Errichtung eines sozialistischen Vaterlands. Darum müssen auch die Massen der revolutionären Arbeiterklasse, unsere russischen Kameraden empfangen und sich zum Träger dieser Veranstaltung machen. Aus diesem Grunde kann es nur eine Parole geben:

Heraus zur internationalen Sportbewegung! Heraus zum Empfang der russischen Kameraden!

Freiwillig sind folgende geringe Eintrittspreise:
Vollarbeiter 70 Pf., Erwerbslose 25 Pf., Ausgeweihte 10 Pf.
Rohrverfasser sind bei allen Funktionen der roten Arbeiter-Sportvereine und der revolutionären Vertrauensleute zu haben. Außerdem werden in allen Stadtteilen feste Vorverkaufsstellen eingerichtet und noch bekanntgegeben.

Erwerbslose, Ausgeweihte, Jugendliche und Schüler nur am 4. Oktober auf dem Stadion. Erhöhter Preis für Vorverkauf ihrer Karten an den getrennten Stellen.
Genossen! Benutzt diese Vorverkaufsstellen, um allen unnötigen Aufwand zu vermeiden.

Unter anderem heißt es dort:
„Die Naturfreundejugend pflegt den Geist der sozialistischen Gemeinschaft und will dazu beitragen, den Weg für den freien sozialistischen Menschen zu ebnen. Sie läßt sich darin ausgiebig verbinden mit den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, um die Jugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

festzulegen, um sie dann in der Klemme zu haben. So dachte die Jugendorganisationen einzuwickeln. Diese aber werden selber hinterfragt bereits wieder zurückgezogen.

Was steht denn in diesen Richtlinien?
Unter anderem heißt es dort:
„Die Naturfreundejugend pflegt den Geist der sozialistischen Gemeinschaft und will dazu beitragen, den Weg für den freien sozialistischen Menschen zu ebnen. Sie läßt sich darin ausgiebig verbinden mit den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, um die Jugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

Was ist direkt aus den Beschlüssen der SPD-Jugend, nämlich der N.F. abgeschrieben. Sind das etwa solche, wie der sozialdemokratische Naturfreundeleiter Schröder, der noch krammes Mitglied der katholischen Kirche ist? Mit der SPD, den übrigen sozialistischen Jugendorganisationen, will man die Naturfreundejugend durch die Beschlüsse der Reichsleitung, die von der SPD-Mehrheit der dritten Reichsversammlung beschlossen wurden, die Jugendlichen durch Unterzeichnung verpflichtet, im Sinne dieser Richtlinien zu arbeiten. Wohl gemeint, ohne daß ein anderer, älterer Genosse Gelegenheit gehabt hätte, den Jugendlichen den abwegigen Inhalt mitzuteilen. Einmal diese Beschlüsse durchzusetzen, was das tollste ist, dies wurde gefordert, noch ehe die Gesamtmitgliederversammlung abschließend zu den Reichsversammlungsbeschlüssen Stellung genommen hat. Auch der Vorstand wurde über dieses Vorgehen von Bülcher nicht orientiert. Das ist wohl die in den Richtlinien enthaltene Zusammenfassung, die überhaupt eine neue Methode, Jugendliche auf Beschlüsse schriftlich

